

Einladung zur 17. (73.)

PHILOSOPHISCHEN WOCHENENDTAGUNG

(in der Tradition der Wochenendtagungen von Prof. Dr. Vincent Berning)

am 9. - 10. Januar 2016 im Arnold Janssen Kloster, Wahlwiller, NL

Jüdischer und griechischer Geist - Gegensatz oder Ergänzung?

Einführende Vorträge und Besprechung eines Buchs von Thorleif Boman

Der Gottesdienst in der Synagoge gipfelt im stimmungsgewaltig vom Vorbeter gesungenen Schima Israel: „Höre Israel, der Ewige ist unser Gott, der Ewige ist ein Einziger – Schima, Israel, Adonai Elohenu Adonai Echad“, dem jüdischen Glaubensbekenntnis. Es findet sich in Deuteronomium 6,4, einem Text aus der Zeit König Joschijas von Juda (640 bis 609 v.Chr.), fußt aber auf viel älteren Quellen. Hier ist es noch der Gott Israels, doch bereits ein Gott, der für sein Volk Ausschließlichkeit beanspruchte. Alles aber drängte von Anfang an zum Überschritt dieser Monolatrie hin auf den Monotheismus, den Glauben an den einen Gott der Welt, ihren Schöpfer und Erhalter. Schon zur Väterzeit, als das jüdische Volk noch nomadisch lebte und seinen Gott in einem Zelt verehrte, unterschied sich sein Gott von den Göttern der anderen Stämme und Völker. Immer wollte dieser Gott der Einzige sein und immer blieb er der Verborgene, von dem man sich kein Bild machen darf. Immer geistigere und personale Züge nahm dieser Gott an und immer mehr löste er sich von der ausschließlichen Bindung an sein Volk. Ende des babylonischen Exils bei Deuteronesaja (Jesaja 40-55), einem unbekannten Autor, wahrscheinlich aus der Prophetenschule des Jesaja, der von 550 bis ca. 539 v.Chr. wirkte, hat der Monotheismus dann bereits seinen reinsten Ausdruck gefunden. „‘Gott der ganzen Erde’ wird er genannt“, spricht der Prophet es in voller Klarheit aus (54,5). Schöpferische und dynamische, das Sein hervortreibende Macht ist dieser Gott.



Rembrandt - Moses zerschmettert die Gesetzestafeln (commons.wikimedia)

Gleichzeitig entstand in den griechischen Städten am Mittelmeer mit den Denkern der Vorsokratik und der Ionischen Naturphilosophie (600-350 v.Chr.) eine gegensätzliche Sicht auf die Welt. Es ist die eines ewigen, von vom Weltgesetz des Logos geordneten Seins. In Platons (428-348 v.Chr.) Ideenleere mit der obersten Idee des Guten an der Spitze der Seinshierarchie als festgefügtter Vernunftordnung ist diese Weltsicht dann zu einer über Jahrhunderte wirksamen, das westliche Denken prägenden Philosophie ausgebaut worden.

Beide Denkweisen berührten sich schon nachdem Alexander der Große 332 v. Chr. Jerusalem erobert hatte. Palästina blieb bis 301 v.Chr. unter griechischer Herrschaft und auch danach unter hellenistischem Einfluss. 176 v.Chr. stiftete ein Tempelpriester mit dem hellenisierten Namen Jason sogar ein Gymnasium, also eine griechische Sportstätte in Jerusalem. Im Hellenismus durchdrangen sich als Folge der weit ausgreifenden Eroberungen Alexanders griechische und orientalische Geisteswelt. Dass so gegensätzliche Vorstellungen eine fruchtbare Synthese eingehen konnten, hat den Boden für das Christentum bereitet. Es wurzelt zwar ganz und gar im Judentum, aber früh schon wurde seine Botschaft in griechisches Denken übersetzt, etwa bei Paulus und dem Verfasser des Johannesevangeliums. Der Hebräerbrief vereinigt durchgehend beide Sichtweisen. So war das Christentum den durch griechisches Denken geprägten Völkern leichter zugänglich, das so seinen Siegeszug durch Kleinasien bis ins Herz des römischen Reiches antreten konnte.

Der hellenistische Einfluss im Neuen Testament blieb in seiner Bedeutung nicht unumstritten. Für den protestantischen Theologen Adolf von Harnack (1851-1930) und die Schule in seinem Gefolge waren die hellenistischen Einflüsse griechischer Philosophie ein Abfall von der ursprünglichen Lehre Jesu. Für andere Interpreten sind beide Denkweisen im Evangelium komplementär und klingen „zu einer schönen, geheimnisvollen Einheit zusammen“ (Boman). Mit Vorträgen und Textarbeit werden wir uns in dieser Tagung unser eigenes Bild machen.

Dazu laden ein und grüßen recht herzlich Eure / Ihre

Dr. Hartmut Sommer, Dr. Anna-Maria Hennen und Frank Sturms als Ko-Moderator der Tagung.

Lesetext: Thorleif Boman „Das hebräische Denken im Vergleich mit dem griechischen“. Göttingen, 1977. Nur antiquarisch. Die Textauszüge, die wir lesen werden, können als Kopie für 5 Euro per Post zugesandt oder als pdf zum Selbstausdruck per Mail zur Verfügung gestellt werden. Bitte ggf. per Mail anfordern oder auf dem Anmeldeformular vermerken.

Einladung und Programm

Tagungskosten

- a) *Übernachtungen und alle Mahlzeiten*
 EZ, Dusche und WC auf dem Flur je Person 83,- €, **DZ ohne Du u. WC** 75,50
 EZ mit Dusche und WC je Person 93,- €, **DZ mit Du u. WC** 85,50

- b) *Keine Übernachtung*, aber Teilnahme an allen Sitzungen und Mahlzeiten (ohne Frühstück): 49,- €

Es ist nicht möglich, lediglich an den Vorträgen teilzunehmen. Die Preise verstehen sich ohne Anreise nach Wahlwiller.

Tagungsort:

Arnold Janssen Kloster der Missionsschwestern, Kapucijnenweg 9 - NL-6286 BA Wahlwiller,
Tel.: 0031/434511841 - Fax: 0031/434511844

Bitte Handtücher mitbringen!

Wegbeschreibung Aachen - Wahlwiller

Mit dem niederländischen Bus "Veolia 50" oder mit einem Bus der ASEAG ab Aachen-Hbf nach Vaals (Bushof). In Wahlwiller an der Kreuzung nach links gehen Richtung Mechelen auf dem Capucijnenweg, Kloster nach ca. 300 m linke Seite.

Mit dem PKW Landstraße N 278 Richtung Maastricht, in Wahlwiller an Kreuzung nach links Richtung Mechelen auf den Capucijnenweg abbiegen. Nach ca. 300 m auf der linken Seite das Kloster, Parkplatz direkt davor.

Anmeldung mit dem beigefügten Formblatt oder per Mail bitte spätestens bis zum 15.12.2016 bei Frau Dr. A. M. Hennen, Schwerzfelder Str. 62b, 52159 Roetgen, Tel:02471/3421, E-mail: am-Hennen@t-online.de. Die Anmeldung gilt erst nach Zahlungseingang.

Angemeldete Teilnehmer, die verhindert sind, werden um eine rechtzeitige Absage (möglichst schriftlich) an Frau Dr. A.M. Hennen gebeten.

Bei einer Absage (später als der **15. Dezember 2015**) ist eine *Ausfallgebühr* von 30,- € zu zahlen.

Die **folgende Tagung findet statt** vom 11.-12.6.2016: „Goethes Naturforschung und Naturphilosophie – Überholt oder Weitung des Blicks?“

PROGRAMM

9.1.2016

Samstag

- | | |
|---------------|--|
| ab 9.00 | Anreise und Anmeldung |
| 10.30 – 12.00 | Begrüßung und Einführung:
Entstehung und Wesen des jüdischen Monotheismus,
DR. HARTMUT SOMMER, Bad Honnef |
| 12.00 | MITTAGESSEN |
| 13.00 – 14.00 | Geschichtliche Berührung des Judentums mit dem Hellenismus,
FRANK STURMS, Würselen |
| 14.15 – 15.15 | Die Gottesidee im klassischen Griechenland,
DR. ANNA-MARIA HENNEN, Roetgen |
| 15.15–16.45 | KAFFEE-Pause |
| 16.45 – 17.55 | Textarbeit – Boman „Das Wort“ (45-59), Gottesbild (84-103) |
| 18.00 | ABENDESSEN |
| 19.00 – 20.15 | Textarbeit – Boman „Schöpfung“ (149-160), „Symbolismus und Instrumentalismus“ (161-169) |
| ab 20:30 | Kurze Besprechung der Akademieangelegenheiten |

Sonntag	8.00	FRÜHSTÜCK
9.1.2016	9.15	Möglichkeit zur Teilnahme am katholischen Gottesdienst: Messe (in niederländischer Sprache) in der Klosterkirche
	10.30 - 12.00	Textarbeit – Boman. “Hebräisches und griechisches Denken im Neuen Testament“ (180-193)
	12.00	MITTAGESSEN
	13.00-14.30	Textarbeit – Gemeinsame Exegese des Hebräerbriefes hinsichtlich seiner doppelten hebräisch-griechischen Lesart (nach der Einheitsübersetzung)
	14.30- 14:45	Zusammenfassung Lesung eines klassischen Textes zum Thema
	14.45	Ausklang bei Kaffee und Kuchen

(Ausfüllen, absenden)

ANMELDE-FORMULAR

an: Frau Dr. Anna Maria Hennen, Schwerzfelder Str. 62 b, 52159 Roetgen

Hiermit melde ich mich zur 17. (73.) Wochenendtagung „Jüdischer und griechischer Geist - Gegensatz oder Ergänzung?“ vom
9. – 10. Januar 2016 im Arnold Janssen Kloster NL-6286 BA Wahlwiller verbindlich an.

Vorname, Name: _____

Anschrift: _____

Telefonnr.: _____ E-Mail-Adresse, sofern vorhanden. _____

Wenn ich nach bereits erfolgter Anmeldung für diese Tagung **nach dem 15. Dezember 2016** absagen muss, oder wenn der Tagungsleiter (wegen Krankheit oder höherer Gewalt) nach diesem Termin absagen muss, verpflichte ich mich, eine **Ausfallgebühr von 30,- €** zu zahlen.

(bitte Rückseite beachten >)

Ausgewählte Literatur zum Thema

- Aron, R. Die verborgenen Jahre Jesu. Frankfurt a.M. 1973 (über die jüdische Lebenswelt Jesu).
- Beierwaltes, W.: Platonismus im Christentum. Philosophische Abhandlungen, Bd. 73. 2001.
- Boman, T.: Das hebräische Denken im Vergleich mit dem griechischen. Göttingen, 1977.
- Bubers, M.: Übersetzung des Alten Testaments in vier Bänden, gemeinsam mit Franz Rosenzweig. Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, 1992.
- Buber, M.: Der Jude und sein Judentum. Darmstadt, 1993.
- Friedemann, R.: Platon und Christus – Antike Wurzeln des neuen Testaments. Darmstadt, 2014.
- Grötzing, K. E.: Jüdisches Denken. Theologie, Philosophie, Mystik. Bd. I, Vom Gott Abrahams zum Gott des Aristoteles, Frankfurt a.M. 2003.
- Haintaler, T.: Griechische Denkelemente im frühen Christentum - "Hellenisierung" des Christentums? Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen, Frankfurt am Main – Virtueller Leseraum, www.sankt-georgen.de/leseraum/hainthaler5.pdf.
- Kaiser, O.: Zwischen Athen und Jerusalem. Studien zur griechischen und biblischen Theologie, ihrer Eigenart und ihrem Verhältnis. Berlin, 2003.
- Kaiser, O.: Der eine Gott Israels und die Mächte der Welt. Der Weg Gottes im Alten Testament vom Herrn seines Volkes zum Herrn der ganzen Welt. Göttingen, 2013.
- Koel, O. (Hrsg.): Monotheismus im Alten Israel und seiner Umwelt. Biblische Beiträge; 14; 14 Fribourg, 1980.
- Kreuzer, S.: Entstehung und Entwicklung des monotheistischen Gottesbildes. In: Festschrift für Prof. Dr. Wilfried Eckey, Seminar für Evangelische Theologie, Bergische Universität, Wuppertal 2000, Seite 48-66.
- Platon: Sämtliche Werke in drei Bänden. Darmstadt, 2010.
- Schmidt, W.H.: Alttestamentlicher Glaube in seiner Geschichte, 1996
- Schrade, H.: Der verborgene Gott: Gottesbild und Gottesvorstellung in Israel und im alten Orient. Stuttgart, 1949.
- Zaborowski, H.: Philosophie und biblische Theologie. In: S. Loos u.a. (Hrsg.): Paulus – An die Römer. Freiburg, München, 2013.

Fortsetzung des Anmeldeformulars:

Ich hätte gerne ein (bitte ankreuzen): Einzelzimmer ☐ ein Doppelzimmer ☐ ohne Bad ☐ mit Bad ☐

Bitte senden Sie mir den Lesetext (bitte ankreuzen) als pdf per Mail ☐ als Kopie per Post ☐. Ich beschaffe mir den Lesetext selbst ☐

Wird Zusendung als Kopie per Post gewünscht, bitte 5 Euro zusätzlich überweisen.

Wunsch an die Küche
(bitte nur wenn dringende Gründe vorliegen):

Die Teilnahmekosten überweise ich bis zum 15. Dezember 2015 auf das Konto von Frau Dr. Hennen bei der Sparkasse Aachen (BLZ 390 500 00, Konto Nr. 30 33 404).

Quittungen werden **auf Wunsch** am Tagungsort ausgestellt. Im Falle einer zeitgerechten Absage der Teilnahme wird der Betrag vollständig zurückgezahlt, im Falle einer verspäteten Absage der über die Ausfallgebühr hinausgehende Betrag.

Achtung! Die Anmeldungen und Überweisungen müssen spätestens bis zum **15. Dezember 2015** vorliegen.

(Ort, Datum, Unterschrift)